Antrag A.1: Nachhaltigen Tourismus als linkes Wahlkampfthema in den Mittelpunkt rücken!

Antragsteller:in:	KV Flensburg
Sachgebiet:	A - Allgemeine Anträge

Voraussichtlich im Mai 2027 wird das nächste Mal der Landtag gewählt. Dafür sollte sich der Landesverband 2026 die Zeit nehmen, die Wahl inhaltlich, strategisch und organisatorisch vorzubereiten.

Ohne der notwendigen inhaltlichen Diskussion zu den Schwerpunkten und dem Wahlprogramm im Landesverband vorweggreifen zu wollen, sollte bereits in der Vorbereitung zur Wahl das Thema „Nachhaltiger Tourismus“ ein Schwerpunkt der Linken Schleswig-Holstein sein.

Der Landesparteitag möge deshalb beschließen:

Der Landesvorstand wird damit beauftragt, in der ersten Jahreshälfte von 2026 eine Landesmitgliederversammlung mit dem Themenfokus „Nachhaltiger Tourismus“ zu organisieren.

Wir brauchen dringend eine kritische, inhaltliche Auseinandersetzung mit einem der wichtigsten Einnahmequellen für den Landeshaushalt in Schleswig-Holstein. Zielsetzung der Landesmitgliederversammlung sollte die Aufstellung zentraler Thesen (zu den in der Begründung benannten Themenfeldern) für einen nachhaltigen Tourismus in Schleswig-Holstein sein.

Parallel dazu wird der Landesvorstand dazu aufgefordert, zum Thema „Nachhaltigen Tourismus“ Bündnispartner*innen in Schleswig-Holstein zu suchen mit denen die Linke Schleswig-Holstein eine Kampagne zu den auf der LMV aufgestellten Thesen im Jahr 2026 starten kann.

Begründung:

Schleswig-Holstein ist das beliebteste Urlaubs-Bundesland der Deutschen. Allein 2024 verbuchte Schleswig-Holstein mit rund 9.4 Millionen Gäst*innenankünften und mehr als 38 Millionen Übernachtungen ein Rekordergebnis (Quelle: Statistik Amt Nord). Was wie ein Werbeslogan für unser Bundesland klingt, hat inzwischen massive negative Folgen für Beschädigte, Natur & Umwelt und den Wohnungsmarkt in Schleswig-Holstein:

Der Tourismus in unserem Bundesland, neben der Landwirtschaft und zunehmend den erneuerbaren Energien, eine der Haupteinnahmequellen für den Landeshaushalt in Schleswig-Holstein. Dabei sind die Arbeitsbedingungen in der Tourismusbranche (Gastronomie, Hotelgewerbe, Service, Reinigung, Veranstaltungsbranche, etc) grundsätzlich prekär und die Löhne und Gehälter oft nur auf Höhe des Mindestlohns (wenn überhaupt.) Die Linke Schleswig-Holstein begreift sich als Arbeiter*innenpartei und steht nicht nur solidarisch an der Seite der Beschäftigten, sondern kämpft beispielsweise auch für einen landesweiten Branchenmindestlohn, eine deutlich höhere Überprüfung auf Einhaltung aller geltenden Arbeitszeit- und Arbeitsschutzbestimmungen durch Zoll und der Arbeitsschutzbehörde.

Das bisherige System im Tourismus, in denen einige wenige profitieren, aber sehr viele ausgebeutet werden akzeptieren wir als Linke Schleswig-Holstein nicht mehr.

Auch auf andere wichtige Punkte hat der Tourismus zunehmend negativen Einfluss, so ist zum Beispiel der dringend notwendige „Nationalpark Ostsee“, der wichtige Schutzmaßnahmen für das „Öko-System Ostsee“ bedeutet hätte, an dem Widerstand und den Interessen der Tourismusbranche gescheitert.

Außerdem muss nicht jeder Kilometer der Nord- und Ostseeküste mit einer Promenade für Hotels und Souvenirshops dicht gepflastert werden, so finden Zugvögel immer weniger Raststätten und Ruheorte in Schleswig-Holstein.

Und nicht zuletzt treiben die immer mehr werdenden (illegalen) Ferienwohnungen und Hotelanlagen, den inzwischen ebenfalls sehr angespannten Wohnungsmarkt in Schleswig-Holstein in die Höhe. Bezahlbarer Wohnraum ist weder in Niebüll, noch in Travemünde, noch in Arnis, noch in Strande oder auf Föhr zu finden (die Aufzählung ist selbstverständlich nicht vollständig). Als Linke nehmen wir daher den Kampf für bezahlbaren Wohnraum auch in den Flächenkreisen in Schleswig-Holstein auf.

Zur Kampagne:

Als außerparlamentarischen Opposition müssen wir auf lebensnahe und alltägliche Probleme aufmerksam machen und eben solche Lösungen für die Mitmenschen in Schleswig-Holstein bieten, um mit unseren Themen medial und öffentlichkeitswirksam bei der Landtagswahl Aufmerksamkeit für uns zu erreichen.

Hierfür eignet sich das Thema Tourismus auf vielen Ebenen (wie bereits oben beschrieben) hervorragend. Gleichzeitig stehen wir bei den politischen Themenfeldern Wohnungsmarkt, Umwelt und Vertretung der Arbeiter*innenklasse für eine Hohe politische Glaubwürdigkeit und sind somit Anschlussfähig für mögliche Bündnispartner*innen aus den Gewerkschaften, Verbänden und Organisationen aus Schleswig-Holstein.

Abschließend würden wir mit hoher Wahrscheinlichkeit weitestgehend allein auf das Thema Nachhaltigen Tourismus setzen, da die Grünen in ihrer Zeit in der Landesregierung gerade in den Fragen der Umweltpolitik an politischer Glaubwürdigkeit verloren haben und auch die SPD aus Angst vor einem Rückgang des Tourismus in Schleswig-Holstein hier auch nicht auf das Thema setzen wird.